

Predigt: Achte auf deine Gedanken! (Sprüche 4:23)

Wir schauen uns miteinander eine Stelle aus dem Buch der Sprüche an. Der israelitische König Salomo sagt dort zu seinem Sohn Dinge, die ihm sehr wichtig sind. Wir können uns alle dort mit Namen einsetzen, ob wir jetzt Söhne oder Töchter sind, denn es geht uns alle etwas an. Es steht dort also:

Spruchwörter 4:20–21 ²⁰Mein Sohn, hör gut zu und pass auf, was ich dir sage! ²¹Verachte meine Worte nicht, sondern präg sie dir fest ein!

Andere Bibelübersetzungen schreiben dort: «Behalte sie in deinem Herzen» oder «bewahre sie im Inneren deines Herzens». Es ist also ganz wichtig, wo wir diese weisen Worte von Salomo «hintun», wo wir sie bei uns abspeichern. Und ich denke, wir sollten in solchen Momenten so zuhören, wie wenn es Gott selbst wäre, der zu uns spräche. Seine Worte sollen wir im Inneren unseres Herzens, dort, wo sie gut geschützt sind, «aufbewahren.» Warum aber?

Spruchwörter 4:22 denn sie sind das Leben denen, die sie finden, und heilsam ihrem ganzen Leibe.

Hier klingen die Worte Jesu aus dem Johannesevangelium an. Er sagt dort, dass seine Worte Leben sind. Sie geben uns das Leben, sie schaffen Leben. Leben hängt also mit dem zusammen, was Jesus sagt. Wer auf ihn hört, der findet neues Leben, ein Leben für die Ewigkeit. Und sie sind gesund für unser Leben. Sie bewahren uns nämlich vor Sünden und Sorgen; beides macht unser Leben schwer und manchmal auch krank. Wenn wir aber die Worte Jesu beherzigen, wirkt sich das heilsam für unser Leben aus.

Salomo schreibt dann noch weiter:

Spruchwörter 4:23 Behüte dein Herz mit allem Fleiss, denn daraus quillt das Leben. (Elberfelder)

Wir sollen unser Herz behüten, rät uns Salomo dringend. Ich bin immer wieder fasziniert von der Fülle der hebräischen Sprache, in der das Alte Testament geschrieben ist. Deshalb möchte ich euch nun zusammengefasst erklären, was die Hebräer, die Menschen von damals, alles unter Herz verstanden:

Natürlich ist das Herz zuerst einmal das körperliche und entscheidende Organ, an dem unser ganzes Leben hängt. Dann «sitzen» im Herzen aber auch unsere Emotionen. Freude und Kummer kommen aus dem Herzen, auch Mut und Angst. Für den Hebräer kommen auch unsere Wünsche aus dem Herzen. Das Herz ist aber auch der Ort, wo die menschlichen Gedanken entstehen. Im Herzen bilden wir unseren Willen, denn es ist der Ort des Verstandes. Wir sind uns eher gewohnt, Gedanken und Vernunft im Geist zu verorten, aber das ist griechisches Denken. Es geht hier nicht um eine Wertung von hebräischem und griechischem Denken, sondern dass wir die Begriffe verstehen, wenn wir im Alten Testament lesen. Also: Das Herz ist das Zentrum des Menschen, die eigentliche Schaltzentrale unseres Denkens, unserer Gesinnung. Deshalb macht es nun umso mehr Sinn, wenn Salomo uns mahnt, wir sollten unser Herz behüten! Wache gut darüber, was in deine Schaltzentrale, in deine Gedanken, in deinen Verstand hineingeht und was wieder herauskommt (vgl. Matthäus 15:18!). Denn es ist so, wie Jesus es sagt:

Lukas 6:45 Wenn ein guter Mensch spricht, zeigt sich, was er Gutes in seinem Herzen trägt. Doch ein Mensch mit einem bösen Herzen kann auch nur Böses von sich geben. Denn wovon das Herz erfüllt ist, das spricht der Mund aus!«

Ich habe nun einiges gesagt über das Herz, also die Schaltzentrale, wo auch unsere Gedanken daheim sind. So wird verständlich, dass es in Sprüche 4:23 sowohl in der Elberfelder- oder Luther-Übersetzung um dasselbe geht wie in der Hoffnung für alle, die es so schreibt:

Spruchwörter 4,23 Was ich dir jetzt rate, ist wichtiger als alles andere: Achte auf deine Gedanken, denn sie entscheiden über dein Leben! (Hoffnung für alle)

Wir machen nun eine kleine Übung. Wir achten in den folgenden Minuten auf unsere Gedanken. Stelle dir dazu vor, du hättest eine Kiste vor dir und legtest deine Gedanken in diese Kiste. Was für Dinge wären nun in dieser Kiste? Sprich bei dieser Übung mit Gott darüber, was dir jetzt alles durch den Kopf geht, wenn du in diese Kiste schaust.

Zeit der Stille

Nur du weisst, was du in deine imaginäre Kiste gelegt hast. Nur du kennst deine Gedanken und dein Herz. Vielleicht hat es dir Freude bereitet, in diese Kiste zu schauen und Gott deine Gedanken zu zeigen. Vielleicht hast du aber auch Sorgen gesehen oder unschöne Dinge. Vielleicht war es aber auch so, dass Erinnerungen in deine Gedanken kamen, über die du dich richtig freuen konntest. Oder Dinge, die dich an Gott und seine Freundlichkeit und Güte erinnert haben. Ich werde jetzt dann zum Abschluss dieses praktischen «Predigtteils» ein Gebet sprechen und dann lade ich euch ein, Gott zu loben und anzubeten mit Liedern. Die Band wird uns begleiten. Es wird auch die Möglichkeit geben, von Dingen zu erzählen, die dir in diesen Minuten wichtig geworden sind oder mit denen du Gott loben willst, indem du sie uns erzählst. Petra hat das Mikrofon und wenn sie vorne stehen wird, sind alle eingeladen, zu ihr zu kommen und zu erzählen. Wenn dir das Stehen Mühe macht, kommt Petra gern zu dir.

Nun aber mein Gebet:

Gott, ich möchte deine Freundlichkeit, Güte und Treue mir gegenüber nie vergessen. Deshalb erinnere ich mich jetzt an Wege, wo du dich als treu erwiesen hast. Wenn ich über diese Dinge nachdenke, erfülle du mich mit Dankbarkeit, die in jeden Bereich meines Lebens übergeht. In Jesu Namen, Amen.

Zeit der Stille

Es folgen Anbetungslieder.

Einige ergänzende Bibeltexte zum selber nachlesen:

Psalm 19:15; Psalm 119:2.10.32.34.36.58.69.70.80.111.112.145.161; Psalm 51:10; Jeremia 17:9-10; Hesekiel 11:19; 36:26; Matthäus 5:8; Hebräer 13:9

Einige Fragen, z.B. für den Hauskreis:

Welche Gedanken hast du «in die Schachtel gelegt»? Freust du dich über sie oder sind andere Gefühle geweckt worden?

Was hat dich an Gottes Freundlichkeit und Güte erinnert?

Weshalb entscheidet das, was in unserem Herzen vor sich geht, über unser Leben?

Was hat diese Predigt bei dir ausgelöst? Was ist deine persönliche Beute? Wo hättest du dir «etwas mehr» gewünscht?

Was ist dein nächster Schritt, deine persönliche Umsetzung/Verarbeitung dieser Predigt?